

Neun Musen



Bronze, 1985-1991

Leihgabe der Stadt Freiburg i.Br. an die Albert Ludwigs Universität

Konzept, Erläuterung zur Entwurfsidee

In der griechischen Mythologie sind die Neun Musen sinnbildliche Darstellung von Erinnerung und Gedächtnis. Sie sind die neun Göttinnen von Kunst und Wissenschaft, Natur und Harmonie, Töchter der Mnemosyne (Gedächtnis) und des Zeus, Berggöttinnen und Quellfrauen von olympischem Rang.

Schon Homer ruft die Musen an, der Dichter Hesiod legt um 700 v. Chr. die Neunzahl fest, gibt ihnen Namen, Aufgabe und Herkunft. Sie wohnen auf dem Olymp, dem Parnass, dem Helikon.

Je nach Überlieferung, ohne sich genau festlegen zu wollen, sehen griechische Ordnungen unterschiedliche Dreiergruppen vor: die drei Ältesten, die drei Mittleren, die drei Jüngsten; die drei der unbeweglichen, die drei der beweglichen Himmelskörper und die drei ‚unter dem Mond‘; die drei der Mathematik (Musik, Arithmetik, Geometrie), die drei der Rhetorik (Lobrede, Ermahnung, Gerichtsrede), die drei der Philosophie (Logik, Ethik, Natur).

Dieses in der Mythologie einzigartige Aufgebot von neun hochrangigen Göttinnen, die der Olymp für Natur, Kunst und Wissenschaft bemüht, ist beeindruckend. Ohne die Musen läuft auf dem Olymp nichts. Ihre Aufgabe ist es, die übrigen Göttinnen und Götter mit ihrem Wissen und ihren Künsten zu belehren und zu unterhalten. Mit den Neun Musen werden Erinnerung und Gedächtnis als Grundlage für Wissen, Erkennen, Wahrheit als spezifisch weiblich charakterisiert.

Die in römischer Zeit und bis heute gebräuchliche leichtfüßige Gefälligkeit und die dekorative, deskriptive Zuordnung der Neun Musen zu neun Disziplinen mit entsprechenden Attributen unterscheidet sich wesentlich von den offenen, umfassenderen griechischen Ordnungen:

Die neun Musen

Urania
Kalliope
Klio
Thalia
Polyhymnia
Euterpe
Erato
Melpomene
Terpsichore

Griechisch

Himmel
Politik
Eifer, Streben
Götterlehre
Lernen, Merken
Wahrheit der Natur
Freundschaft, Treue
Freude
Genuss

Römisch

Astronomie
Epos, Elegie
Geschichtsschreibung
Komödie
Tanz, Pantomime
Musik, Lyrik, Flötenspiel
Liebeslied, Tanz
Tragödie
Chorische Lyrik

Bei der Figurengruppe Neun Musen geht es um die Darstellung von Erinnerung und Gedächtnis, darum dass Schöpferisches nicht einzeln benennbar und abzugrenzen ist, sondern Vielfalt und Summe aller Sinne ist und immer wieder neu erstet aus Erinnerung, Erfahrung, Geschichte, Überliefertem, Abgelegtem.

Jede Muse ist sich selber und anderen Muse, kann gleichzeitig jede und alle sein. Auf Apoll als Musagetes wird bewusst verzichtet.

Als Qualität weiblicher Kultur mühen sich die Neun Musen mit den ihnen verwandten Schicksalsgöttinnen, Klageweibern, Sibyllen, Kassandren durch die leidvolle Geschichte der Völker und ihrer Kriege – neun in schweres Tuch gehüllte nachdenkende Frauengestalten, tragen sinnbildlich schwer an der Last der Geschichte.

Bettina Eichin

20. Juli 2006



Neun Musen

Chronologie

- 1978 Städtischer Wettbewerb für den Fußgängerzonenbereich
Mehlwaage/Metzgerau
1. Preis für die Neun Musen von Bettina Eichin
- Beginn des Künstlerstreites um die Neun Musen.
(Es sei undemokratisch wenn eine Frau den Auftrag für neun
Frauenfiguren bekomme, ‚man‘ wolle diese Neun Weiber nicht
vor dem Künstlerhaus Mehlwaage haben, ein Apoll würde rei-
chen, der Realismus in der Bildhauerei sei passé, Bettina Eichin
könne diese Art von künstlerischer Umweltverschmutzung in
der Schweiz, nicht aber in der BRD platzieren etc.)
- 1980 „Helvetia auf der Reise“ wird auf der Mittleren Brücke in
Basel aufgestellt (Ergebnis eines Wettbewerbes von 1978)
- „Helvetia auf der Reise“ wird und bleibt bis heute die be-
kannteste, am meisten abgebildete und zitierte Skulptur in
der Schweiz
- 1981/82 Entsteht die Schlafende Muse, auch Freiburger Muse ge-
nannt in 2 Exemplaren.
- Die Schlafende Muse wird in der Kunsthalle Basel ausge-
stellt.
- 1983 Die Stadt Freiburg i.Br. kauft ein Exemplar Schlafende
Muse, die andere bleibt im Besitz von Bettina Eichin.
- 1983/84 Liegt die Schlafende Muse auf dem Theaterplatz Basel
(juriertes Programm des Kunstkredits Basel-Stadt)
- Die Stadtverwaltung bestimmt den südlichen Augustiner-
platz als neuen Standort für die Neun Musen.

- 1984 Die Stadt Freiburg i.Br. fragt die Kunstkommission der OFD Freiburg an, ob sich das Land Baden-Württemberg an den Neun Musen auf dem Augustinerplatz finanziell beteiligt.
- Die Künstlervertreter lehnen jede Beteiligung des Landes an den Neun Musen „wegen fehlender künstlerischer Qualität bisher bekannter Arbeiten von Bettina Eichin“ ab.
- Ende des Jahres beschließt der Gemeinderat dennoch einstimmig, die Neun Musen für den Augustinerplatz in Auftrag zu geben.
- 1985 Vertrag mit der Stadt Freiburg i.Br. für die Neun Musen auf dem Augustinerplatz, es entstehen 2 Musen für den Augustinerplatz
- 1986 Es entstehen zwei weitere Musen. Ende des Jahres muss die Stadtverwaltung die Planung südlicher Augustinerplatz aufgeben: Wegen fehlender Planungskonzepte des Augustinermuseums verfallen die für den südlichen Augustinerplatz bereitgestellten Landesmittel.
- In der Landesgartenschau werden im Seegelände 4 Musen ausgestellt. Wegen Hochwassers bleiben sie für das Publikum unzugänglich und unsichtbar. Für die letzten Wochen der Landesgartenschau wird ein Holzsteg gebaut.
- 1986/88 Lagerung der fertig gestellten Musen in einem unzugänglichen Hinterhof des Schwarzen Klosters.
- 1987 Der Vorschlag von Bettina Eichin, die Neun Musen standortunabhängig als Gruppe zu konzipieren, wird von der Stadtverwaltung akzeptiert. Die Schlafende Muse lässt sich nicht in eine Figurengruppe integrieren, sie wird zurückgenommen und durch eine am Sockel lehrende schlafende Muse ersetzt.
- Es entstehen die Musen V und VI
- 1988/91 Es entstehen die Musen VII, VIII und IX, ohne dass die Standortfrage für die Figurengruppe gelöst wäre.

- 1992 Ausstellung der Musen im Schloss Schramberg. Nach der Ausstellung werden die Neun Musen im städtischen Mundenhof in einer Scheune im landwirtschaftlichen Gerümpel gelagert, ohne dass die Freiburger sie je gesamthaft als Gruppe zu Gesicht bekommen hätten.
- 1993 Die Neun Musen werden anlässlich einer Ausstellung im Garten der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern ausgestellt.
- 1994 Zum 100-jährigen Bestehen des Historischen Museums Bern stehen die Musen einige Monate vor dem Museum. In Bern möchte man die Musen kaufen, Freiburg lehnt einen Verkauf ab. Im Juni stehen die Neun Musen 3 Wochen im Rathausinnenhof des Basler Rathauses, bevor sie weiterreisen nach Berlin, wo sie im Innenhof der Abgusssammlung und des Ägyptischen Museums in Berlin-Charlottenburg aufgestellt werden.
- 1995 Der Vertreter des Rektors, der die Neun Musen zufälligerweise in Berlin gesehen hat, schlägt sie in der OFD Kunstkommission für das neue Rektorat vor. Die Künstlervertreter sind dagegen, auch wenn keiner die Figurengruppe je gesehen hat.
- 1996 Damit die Neun Musen kennen gelernt werden können, erlaubt das Rektorat Bettina Eichin sich innerhalb der Universität einen provisorischen Standort auszusuchen. Im Herbst werden die Neun Musen in Berlin abgeholt und im KG III aufgestellt.
- 1997 Die Stadt Freiburg i.Br. stellt der Universität die Neun Musen als Dauerleihgabe zur Verfügung.
- 1998 Die Neun Musen bekommen von der Universitätsschreinerei neue Holzsockel. Die Standortfrage und die definitive Aufstellung bleiben bis heute ungelöst.
- 2006 Die Neun Musen haben sich im KG III gut eingelebt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Freiburger Frauenforschung „Erinnern und Geschlecht“ sind sie zu Bildträgerinnen geworden.